

Dollar galt 4 72.72, 100 Franken Schweiz kosteten 4 1223.75, 100 Franken französisch 4 583.40 und ein Pfund Sterling 4 271.75.

Tagung für Binnen-Schifffahrt.

München, 4. Juli. Hier findet gegenwärtig eine Tagung für Binnen-Schifffahrt statt, die aus Deutschland, Oesterreich u. Ungarn, sowie aus der Schweiz zahlreich besucht ist, und zu der auch Reichsverkehrsminister Gröchner erschienen ist. Ministerpräsident u. Rahr hat die ungeheure Bedeutung einer Verbindung der Stromgebiete von Rhein und Donau, sowie von der Nordsee zum Schwarzen Meer hervor und bemerkt, daß dadurch zahlreiche Elektrizitätswerte von 3 Millionen Reichsmark jährlich gewonnen werden können, durch die weite Gebiete für alle Zeiten von der Kohlennot befreit werden könnten.

Aus Stadt und Bezirk.

Regeld, 6. Juli 1921

*** Dienstaufsicht.** Der Präsident des Landesfinanzamts hat u. a. die Steuerinspektoren Böhlinger in Stuttgart zu dem Finanzamt Herrenberg und Zwiers in Ulmberg zu dem Finanzamt Ulm zu ihrem Aufsehen entsprechend versetzt.

*** Das Gastau-Adolf-Fest.** Erstmals seit 1914 hält der Gastau-Adolf Verein seine Hauptversammlung (die 78. wieder im Hochsommer ab, und zwar am 12. Juli in Regeld. An die Beratung der Abgründeten im Rathaus wird sich um 10 1/2 Uhr ein Festgottesdienst in der Stadtkirche mit Predigt von Stadtpfarrer Dr. Federlin-Wilbald und ein Jugendgottesdienst in der Seminar-Turnhalle von Stadtpfarrer Müller-Suttgart anschließen. Redner über Vöden, Tschoko-Sowatet und Palästina werden erwartet.

*** Staatsbürgerliche Ferienwoche der demokratischen Jugendbewegung im Schwarzwald.** Die Landesverbände Württemberg u. Baden der Deutschen Demokratischen Jugend veranstalten in der 1. Augustwoche (1.-8. August) in Regeld einen politischen Ferienkurs, dessen Leitung in den Händen des bekannten Freiburger Professors Dr. Kantorowitsch liegt. Zur Teilnahme ist jedes Mitglied der D. D. S. berechtigt. Redungen sind an die Geschäftsstelle des württ. Landesverbandes (Eßlingen, Rechenhalde 12) zu richten, die auch Auskunft im Einzelnen erteilt. Die Meldefrist läuft am 10. Juli ab. Da über die Teilnehmerzahl eine Beschränkung ist, empfiehlt sich unverzügliche Anmeldung. Die Kosten für sämtliche Ausgaben für Verpflegung, Unterkunft etc. betragen je nach Aufenthaltsort und von Regeld für die ganze Zeit 50.— M. Bedingung ist für jeden Teilnehmer außer der Zugehörigkeit zur D. D. S. die Übernahme eines Ferienzins, dessen Gegenstand in sein Verbleiben gestellt ist u. dem Gebiete der Staats-, Wirtschafts- und Kulturpolitik entnommen sein soll.

*** Ueberseetelegramme.** Vom 1. Juli an sind Ueberseetelegramme zu halber Gebühr wieder zugelassen. Die Telegramme müssen ganz in offener Sprache abgefaßt sein und dürfen Ziffern, Handelszeichen und abgekürzte Ausdrücke nicht enthalten. Zahlen müssen ganz in Buchstaben aufgeschrieben sein. Ueber die weiteren Bedingungen und die Nachzahlung des Verzehrs geben die Telegraphenanstalten Auskunft. Die Telegramme können den Drahtwegen oder den Funkweg benutzen, werden aber erst nach den gewöhnlichen vollbezahlten Telegrammen und nach den Preistelegrammen befördert.

*** Postverkehr mit Ungarn und Italien.** Die italienische Postverwaltung macht darauf aufmerksam, daß es unzulässig ist, bei Postpaketen zu verlangen, daß sie vollständig zur Durchsicht (in transit) über Zerkelt, das nicht mehr freihalten ist, geleitet werden. Enthalten die Begleitpapiere einen dahin gehenden Vermerk, so muß das Paket als Postfrachtpaket behandelt werden, selbst dann, wenn es den Versendungsbedingungen für Postpakete entspricht. Zerkelt ist seit der Abtretung an Italien nicht mehr freihaltensgebiet. Die Absender, welche auf Postpaketen das Verlangen der Durchsicht stellen, setzen sich der Gefahr aus, daß die Pakete in Italien zweimal verzollt werden. — Vom 1. Juli an beträgt der Reichsbeitrag einer Postanweisung aus Ungarn nach Deutschland 3200 M. und der Reichsbeitrag einer Postanweisung aus Deutschland

nach Ungarn 10000 Kronen. Ferner werden vom 1. Juli an wieder Maßnahmen auf eingeschriebenen Briefsendungen sowie auf Briefen mit Wertangabe und auf Postpaketen und Postfrachtpaketen nach und aus Ungarn unter den Bedingungen des Wertpostvereins zugelassen.

*** Gefahren für unsere Kinder.** Die Festlegung, wo die Kinder in Wald und Jäger Erholung suchen, naht heran. Dabei lauern ihnen mancherlei Gefahren. Die Beeren der Nachschattengewächse sind giftig. Sie haben grobe Kehlschwellung mit dem Gelbwerden. Der schwarze Nachschatten wächst auf Hecken und Erdhäufen. Der Strauch der schwarzen Beeren läßt zu schweren Darmkrankheiten. Der bitterliche Nachschatten mit seinen länglichen und roten Beeren kreuzt am Gebüsch empor, wo unsere Jugend Brombeeren und Himbeeren sucht. Die Beeren selbst sind nicht giftig, aber in den Blättern und Zweigen liegt der Giftstoff. Das gefährlichste Gewächs ist jedoch die Tollkirsche, die an Waldbüscheln und Waldbrändern wächst. Auch das Wickenkraut, das seinen Standort auf Schutthäufen hat, birgt gefährliches Gift. Die Kapselfrücht des Wickenkrauts wurde von Kindern schon oft mit Nohnkapseln verwechselt. Auch die Kartoffel gehört zu den Nachschattengewächsen. Wicken, Beeren und auch die Stengel enthalten giftige Stoffe. Es muß immer wieder eingeleitet werden: Keine Beere oder Frucht zu genießen, die man nicht genau kennt. Set auch die Beere noch so schön, kauft du sie nicht, so laß sie sein!

*** Invalidenversicherung.** Im Sozialen Ausschuss des Reichstags wurde die Neuordnung der Leistungen und der Beiträge in der Invalidenversicherung beraten. Ein sozialdemokratischer Antrag wurde angenommen, wonach die Beiträge festgelegt werden: in der ersten Wohnklasse 4 350, in der zweiten 4 500, in der dritten 5 500, in der vierten 6 500, in der fünften 7 500, in der sechsten 9.—, in der siebenten 10 500 und in der achten Klasse 12.—

*** Erhöhte Anrechnung der während des Kriegs zurückgelegten Dienstzeit.** Der Reichstag hat am 22. Juni 1921 den Entwurf eines Gesetzes über eine erhöhte Anrechnung der während des Kriegs zurückgelegten Dienstzeit in zweiter und dritter Lesung angenommen. Nach diesem wird bei der Berechnung von Ruhegehältern und Renten nach dem Reichsbeamtengesetz zu der in der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dezember 1918 im Kriegs- oder Militärdienst wirklich verbrachte Zeit, sofern sie mindestens sechs Monate betragen hat, die Hälfte hinzugerechnet.

*** Höhere Seidenpreise.** Der Verband Deutscher Seiden- und Wollschleifereien hat beschloffen, mit sofortiger Wirkung die Preise für Kunstseidenstoffe um 10%, die für Seidenstoffe um 15% zu erhöhen, die Preise für Schapposeide- und Baumwollseide um 10% zu erhöhen und den Stand vom 7. März zurückzuführen und dabei die Preise für Schapposeide um 5% zu erhöhen. (Am 7. März waren die Preise für die beiden letztgenannten Stoffgruppen um 10 bzw. 5% herabgesetzt worden.)

*** Rohstoffabak.** Mit dem 1. Juli wurde die Bewirtschaftung von Rohstoffabak und die Vorschriften über die höhere Kennzeichnung von Tabakwaren und tabakähnlichen Waren aufgehoben. Es handelt sich um Bestimmungen aus den Jahren 1916—1920. Hinsichtlich der Bestimmungen, die die Organisation und die Befugnisse der mit der Tabakwirtschaft betrauten Stellen regeln, bleiben so lange und so weit in Geltung, als sie zur Abwicklung der schwebenden Geschäfte erforderlich sind. Dies gilt insbesondere auch für das am 1. April 1920 errichtete Schlichtungsgericht. — Auslandsabak bedarf nach wie vor der Genehmigung.

*** Die Anfahrtszölle für Weine.** Die Zölle für die aus dem besetzten Gebiete ankommenden Weine sind mit Rückwirkung vom 30. Juni 1921 neu geregelt. Es zahlen Weine in Fässern oder Anfahrtszöllen mit einem Weinkelgehalt von nicht mehr als 25 Prozent 12 M. für 100 Kilogr. Dieser Zoll bedeutet eine Herabsetzung der Anfahrtszölle für Wein in Fässern um 50 Prozent von 24 auf 12 M. jedoch eine Erhöhung der Abgabe für Flaschenweine um mehr als 100 Prozent, nämlich von 48 auf 100 M.

*** Konurse.** Die Zahl der Konkursverfahren nimmt von Monat zu Monat zu. Im Juni sind 320 Konkurse eröffnet worden, gegen 284 im Mai und 267 im April. Im ersten Halbjahr sind nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank“ 1510 Konkurse eröffnet worden; das ist eine erhebliche Steigerung gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres (455), bleibt aber immerhin noch ganz erheblich hinter den Ziffern der Vorkriegszeit zurück (1. Halbjahr 1914: 4487 Konkurse).

Vom Schwarzwaldderwerb. Am Freitag, 5. Juli. Der Bezirksverein Altsitzung hielt nach langer Pause am Samstagabend im Gasthof „Waldhorn“ wieder eine Generalversammlung ab, die von den Mitgliedern ziemlich gut besucht war. Vorstand Abbele begrüßte dieselben und alsdann erstattete Schriftführer Watz den ausführlichen Geschäftsbericht seit 1913 und Kassier Pfleger den Kassendbericht über denselben Zeitraum. Der Jahresbeitrag des Vereins mußte infolge der erhöhten Kosten der Vereinszeitung auf 10 M. erhöht werden. Das 25-jährige Bestehen des Vereins konnte in acht Fällen gefeiert werden. Bei den nun folgenden Wahlen leitete der langjährige verdiente Vorstand Abbele die Wiederwahl zum Vorstand der Mitglieder ein. Darauf wurde einstimmig Gewerkschaftssekretär Koppke zu seinem Nachfolger gewählt und in den Ausschuss an Stelle des ausgeschiedenen Mitgliedes: Dr. Baunert Abbele und die Hauptlehrer Zeuge und Schwarz. Besprochen wurden noch vorgeschlagene Wandlungen, die im Laufe des Jahres gemacht werden sollen.

Württemberg.

Amtsversammlung. Dord. Am letzten Sonntag fand die heutige Amtsversammlung statt. Hauptgegenstand der umfangreichen Tagesordnung war die Beratung des Vorschlags der Amtskörperschaft vom Rechnungsjahr 1921 und damit zusammenhängende Fragen. Nach demselben sind 229 597 Mark Einnahmen und 1 145 016 Mark Ausgaben und damit ein Defizit von 915 419 Mark zu erwarten. Hier von sollen 900 000 Mark auf die Gemeinden umgelegt werden, und der Restbetrag auf verlässbarem Restposten gedeckt werden. Die Ausgaben für Strafen und Wege betragen sich auf rund 500 000 M. Die vom Richter durchgeführte Besoldungsregelung der Amtskörperschaftsbeamten im Rahmen des Körperschaftsbesoldungsgesetzes wurde genehmigt. Ebenso die vom Oberamt angelegte Umlage der Verwaltungskosten auf die Bezirksgemeinden, für welche die Verwaltungssatzung tätig ist. Die Einlageberechnung bei der Oberamtsparafasse wurden für Privatpersonen von 10 000 Mark auf 30 000 Mark und für Gemeinden etc. von 20 000 Mark auf 60 000 Mark hinausgehoben. Zur Finanzierung des Redaktionsrats von Mannheim bis Bismarck werden 50 000 Mark Vorlehen gegeben. Hieran wurden noch eine Reihe von Bezirksratsbeschlüssen genehmigt und genehmigt. Eine längere Debatte entspann sich über das Umlageverfahren bei der heutigen Besoldungsregelung. Hier müssen noch nähere Vollzugsbestimmungen abgemacht werden.

*** Nahgrenzverkehr im Bodenseegebiet.** Der nunmehr auch für den Kreis Konstanz zugelassene sog. Nahgrenzverkehr mit Vorarlberg besteht für Württemberg südlich der Donau (schon seit 1920). Im Nahgrenzverkehr ist ein ordentlicher Reisepass erforderlich, der von dem Oberamt mit einem Sichtvermerk für den Nahgrenzverkehr versehen wird, dagegen bedarf es eines Einreiseausweises des Zollamtes nicht. Ein Sichtvermerk im Nahgrenzverkehr mit Vorarlberg wird in Württemberg solchen Personen ausgestellt, die in den Oberämtern, die südlich der Donau gelegen sind, ihren Wohnsitz oder ihren Aufenthalt haben. Ein sog. Keiner Grenzverkehr (mit Grenzschleppern), wie er zwischen den Nachbargebieten Lindau und Weingarten eingeschrieben ist, besteht jetzt wieder zwischen Württemberg und Vorarlberg, nach zwischen Konstanz und Vorarlberg; es sind jedoch Schlepplein eingeschrieben, um auch für den Auslandsverkehr zwischen Württemberg und Vorarlberg ähnliche Erleichterungen zu erreichen.

Man vergibt sich nichts,
wenn man sich gibt. Traub.

Liebe erweckt Liebe.

Original-Roman von G. Courths-Madler.

131

(Nachdruck verboten.)

3. Kapitel.

Als Felicitas an diesem Abend endlich ihr Zimmer aufsuchen konnte, fand sie lange, wie im Schmerz erkrankt, am Fenster und sah mit erschrockenen Augen in die Nacht hinaus. Dann trat sie an das Küchentischchen, in dem sich Herrs Forts Bild befand. Als alternden Händen tastete sie danach und, ohne es noch einmal anzusehen, zerriss sie es in kleine Stücke. Die strenge sie mit bitterem, qualvollen Wächeln zum Fenster hinaus und gab sie dem eifigen Nachtwächter preis. Felicitas suchte sie dann ihr Lager auf.

Am nächsten morgen sah die Familie des Hofrats Schläter in ziemlich erregter Stimmung am Frühstückstisch. Heute war die sonst wenig beachtete Felicitas die Hauptperson, um die sich alles drehte. Noch gestern abend, ehe Felicitas ihr Zimmer hatte aufsuchen dürfen, hatte Tante Laura die junge Dame einem peinlichen Verhör unterzogen, wie es denn gekommen sei, daß Ritter sich um sie beworben habe.

Felicitas hatte mit blasser Gesicht vor ihr gestanden und ihr erlagt, daß Ritter in Tante Lauras Salon plötzlich vor ihr erschienen und um ihre Hand angehalten habe. Wehr brachte die Hofrätin nicht aus ihrer Richte heraus. Vorher und während hatten auch noch vor dem Schlafenszeiten einen Tisch bekommen und waren ziemlich verzagt in ihr gemeinsames Schlafzimmer geschlichen.

Ueber Nacht schien aber die Hofrätin die Enttäuschung, daß nicht eine ihrer Töchter an Stelle ihrer Richte war, verwunden zu haben. Sie war am Morgen etwas weniger ungnädig zu ihren Töchtern und befehlte sich Felicitas gegenüber eines lebenswichtigen Tones. Aug hatte sie bedacht,

daß sie erstens Fee auf gute Weise los wurde, und daß es doch immerhin besser sei, Fee heiratete den reichen Mann, als irgend eine Fremde. Sicher war es doch keineswegs gewesen, daß Ritter eine ihrer Töchter wählte, wenn er nicht Fee zu seiner Frau machte. Jedenfalls blieb es, aus dieser Verbindung auch für sich selbst einigen Nutzen zu ziehen. Und das wollte die Hofrätin ganz gewiß.

Vorher und während ahmten auf, als die Ritter wieder freundlich zu ihnen war. Sie schienen sich nicht besonders hart betroffen durch Ritters Verlobung mit Fee, denn er erschien ihrem oberflächlichen Sinn viel zu ernst und geistlich, als daß sie sich sonderlich nach einer Verbindung mit ihm gefehlt hätten. Freilich — die schöne Wille und Ritters Reichtum — das war schon der Nähe wert gewesen. Aber da es nun einmal nicht sein konnte, mußte man nach anderen freieren Aussehen halten. Frey war wenigstens Fees Rivallität nicht mehr zu befürchten. Und außerdem stand eine glänzende Hochzeitfeier in Aussicht. Vorher und während waren darin mit ihrer Mutter einer Ansicht, daß Fees Hochzeit mit allem Pomp und Glanz in Szene gesetzt werden müsse.

So herrschte eine leidlich vergnügte Stimmung unter den Familienmitgliedern. Der Hofrat war nur zu froh, daß die Jammersweilen von der Seite seiner Gattin verschwinden mochten, um nicht gleichfalls guter Laune zu sein. Er gönnte Fee die gute Partie vor Heran.

Hörchen und Vorden erwarteten während des Frühstückes schon ein Programm für Fees Hochzeitfeier, als hätten einzeln sie und ihre Mutter darüber zu bestimmen. Die Hofrätin thronte dabei wie das Schicksal selbst in ihrem Sessel und verwarf oder lobte, was ihre Töchter vorbrachten.

Fee sah mit blasser Gesicht und erregten, matten Augen dabei, als gäbe sie das alles gar nichts an.

Tante Laura sah einige Male kopfschüttelnd zu ihr hinüber und sagte endlich mißbilligend:

„Du siehst gar nicht froh und glücklich aus, Fee, gar nicht, als ob du dem Schicksal in recht von Herzen dankbar wärest für dieses große Glück, das dir in den Schoß gefallen ist.“

Fee sah sie mit einem anderselbstischen Blick an.

„Weiß ich denn, ob es ein großes Glück für mich ist, daß ich Ritters Frau werden soll?“

Hörchen und Vorden stiegen sich verstockt an.

„Du wirst wohl auf einem Prinzen warten, Fee?“

spöttische Wörtchen.

Und Vorher rief ein wenig spitz:

„Ach, gebe dich nur nicht so, Fee, als läge dir nichts daran. Du bist doch gewiß nicht blöde, daß du in Zukunft in Wille Ritters als Herrin schauen und wachen wirst. Nun kannst du dir Schmutz und Nieder kaufen, soviel du willst.“

Fee lächelte matt.

„Nur ob davon das Glück abhängt!“

Die Hofrätin sah sie strafend an.

„Aber Fee, du bist ein sonderbares Mädchen! Verläumdige dich doch nicht. Bedenke nur, du wirst mit einem Male aus aller Not und Sorge um deine Zukunft befreit.“

Wieder zwang sich Fee zu einem Nicken.

„Das habe ich bedacht, Tante Laura.“

(Fortsetzung folgt.)

Das Gefühl als Gewissheitsquelle in der Wissenschaft.

In der philologisch-historischen Klasse der Sächsischen Akademie der Wissenschaft hielt Professor Johannes Volpert, Leipzig, einen Vortrag, über „Das Gefühl als Gewissheitsquelle in der Wissenschaft.“ Ausgehend von dem seit längerer Zeit mit größerer oder geringerer Festigkeit gegen das empirisch-logische Verfahren zu Gunsten einer mehr persönlichen und gefühlsmäßigen Richtung geführten Kampf, stellte sich der Vortragende die Aufgabe, den subjektiven Einschlag in der Geisteswissenschaft erkenntnistheoretisch zu ordnen und zu klären. Volpert unterscheidet 4 Typen von Gefühlsbeweisen: die intuitive, logische, einfließende, emotionale. Dabei kommt Volpert im Verlauf seiner Ausführungen zu der Feststellung, daß das Gefühlsmäßige durchaus nicht das direkte Gegenteil des Logischen ist, indem jenes das einseitige, wo dieses schwelgt. Vielmehr ist das Gefühlsmäßige in das Denken gleichsam eingebettet, es ist sozusagen Gefühl für das Logische, und zwar nicht bloß für die einzelnen Tatsachen, sondern für den Zusammenhang der Tatsachen.

Schuhe, sowie alle anderen Lederwaren **färbt** man wie **Brauns** oder **Wilbra**.
Wolfgang Brauns, O. u. B. N., Gießhahnen, Vortagen Sie Gratisbroschüre Nr. 2.

Verordnungen...
30. Juli...
31. Juli...
1. August...

Zentralverband württ. Gemeinde- u. Körperschaftsbeamten. Stuttgart, 5. Juli. Der 1. Vertretertag des Zentralverbandes württ. Gemeinde- u. Körperschaftsbeamten fand am 3. Juli in Stuttgart im Festsaal des Bürgermuseums statt. Vertreten waren 53 Bezirksverbände, die über 9000 Mitglieder umfassen. Der Verbandsoberführer Fritz Schramm trat als Offizier gütig einleitend auf die geschichtliche Entwicklung des Zentralverbandes ein und schloß sich dem die großen Schwierigkeiten, die der Verband im letzten Jahre durchgemacht hat, an. Ein Jahr der Vergangenheit sei für die württ. Gemeinde- und Körperschaftsbeamtenchaft bedeutungsvoller gewesen als das vergangene, das nach großen Mühen und Kämpfen endlich das längst erwartete Körperschaftsbesoldungsgesetz gebracht habe. Über werde dieses Gesetz da und dort nicht in dem vom Gesetzgeber gewollten Sinn durchgeführt, sondern zum Nachteil der Beamtenchaft ausgelegt, zum Teil sogar völlig umgangen. Die Vertreterversammlung sprach die Erwartung aus, daß das Ministerium des Innern auch bei der Durchführung des Gesetzes darauf achte, daß die Interessen der Beamten berücksichtigt werden und daß das Ministerium einem geschickten Vorgehen sozialrechtlicher Körperschaftsvertretungen mit allen Mitteln begünstige. Weiter wurde zur Tagesordnung über die soziale Klasseneinteilung, Pensionsrecht und Anstellungsgesetz Stellung genommen. Ueber die Einführung von Wohlfahrtsleistungen für die Verbandstätiger berichtete der stellvertretende Verbandsoberführer Konrad Schönbauer.

Meister und Lehrungsarbeiten-Ausstellung. Stuttgart, 5. Juli. Auf der Ulmerstraße ist die Ausstellung im Handelshaus waren auch 105 Arbeiten von Lehrlingen ausgestellt. 40 Arbeiten wurden prämiert, außerdem bekommt noch eine größere Anzahl eine Anerkennung.

Von der Unvollständigkeit. Tübingen, 5. Juli. Staatsminister a. D. Prof. Dr. v. Köhler hat den an ihn ergangenen Ruf nach Weiswald abgelehnt.

Schwäbischer Bauernverband gegen den Alkoholismus. Ulm, 4. Juli. Am 16. und 17. Juli hält der Schwäb. Bauernverband gegen den Alkoholismus einen Vortrag ab. Bei der öffentlichen Veranstaltung am Abend des 16. Juli werden auch verschiedene Landtagsabgeordnete sprechen. Mit dem Vortrag verbunden ist eine reichhaltige Ausstellung für gärtnerische Früchterezeugung, wobei das Fachliche durch Körperschaftsbeamten im Vordergrund steht.

Zur Stadtvorstandswahl. Heilbronn, 5. Juli. Die Vorberathung der Kandidaten zur Stadtvorstandswahl findet am Freitag, die Wahl am Sonntag statt.

Verurteilt. Schramberg, 5. Juli. Vom Landgericht Heilbronn wurde der sozialdemokratische Gemeinderat O. Schöcher von hier zu 60 M. Geldstrafe und Freisetzung der Kosten zwei Jahren verurteilt. Schöcher hatte in einer Gemeinderatssitzung den Ortsbürgermeister als einen „Parasiten“ bezeichnet. Vom Schöffengericht Oberndorf wurde er freigesprochen, das Landgericht erkannte aber wegen Verleumdung auf obige Geldstrafe. Auch in den Stadtparlamenten ist das „freie Wort“ nicht unbegrenzt.

Sängerfest. Dautinggen, 5. Juli. Von dem 9. bis 11. Juli hier stattfindenden Sängerfest haben sich 84 Vereine aus Württemberg, Baden, Hohenzollern und der Schweiz angemeldet. Das Preisgericht setzt sich aus Professor Seyffardt und Musikdirektor Koch in Stuttgart und Chorleiter Koch in Ulm zusammen.

Eine Jugendherberge für Mädchen. Vom Heuberg, 5. Juli. Die Verwaltung des Kindererholungsheimes Heuberg hat eine Jugendherberge für Mädchen eingerichtet.

Zentrumslösung. Aulendorf, 5. Juli. Die Zentrumsgemeinderäte des Oberlandes waren am Sonntag hier versammelt, um über gemeindepolitische Fragen zu beraten. Abg. Rühle-Weisinger hielt einen äußerst anregenden Vortrag über die Bedeutung der Gemeindepolitik unter Berücksichtigung der heutigen politischen Verhältnisse. Gemeinderat Müller-Stuttgart sprach über die Fraktionsbildung in den Gemeinderäten und die Zusammenarbeit in der Partei. Landesleiter Reuter behandelte die Pflanzung der kommunalpolitischen Vereinigung der Zentrumspartei Württembergs. Es wurde eine Entschließung angenommen, die die Verbindung einer kommunalpolitischen Vereinigung bekräftigt.

Schneidmischer-Verbandsoblog. Ravensburg, 5. Juli. Am Samstag und Sonntag fand hier der 13. Verbandstag der Schneidmischer Württembergs und Hohenzollerns statt. Dem Verband sind nunmehr 60 Bezirksvereine mit 4000 Mitgliedern angeschlossen. Es kamen zur Behandlung Steuerfragen, wobei gegen die Handhabung der Lugs- und Gewerbesteuer protestiert wurde. Arbeiterfragen, die Frage der Schmutzloshaltung u. a. In beiden Fällen wurde über eigene Handwerkerfragen (Arbeiterverband für das Tischlergewerbe, Pflichtorganisation des Handwerks, Reichsmantelwerk und Handwerksbetrieb, Wiederanbau) verhandelt und entsprechende Entschließungen angenommen. Den Kassenericht erstattete Klump, das Verbandsvermögen beträgt 15000 M.

Welsheim, 5. Juli. Bei der Sachverständigenwahl am Sonntag trug Reichsleiter Koll, Schorndorf mit 625 Stimmen den Sieg davon. Der Gegenkandidat Bernhart, 60-jähriger, Wuppinger erhielt 497 Stimmen.

Donnerstag. Heilbronn, 5. Juli. Nach 2 vollrätigen Festjahren ist dieses Jahr ein milderer Ertrag an Honig zu erwarten. Der Preis des Honigs beträgt 16 M.

Vermischtes.

Eine aktuelle deutsche Darstellung des Weltkrieges 1914-1918 bereitet das Reichsarchiv vor. In ihr werden zum ersten Male planmäßig die gesamten hier vorhandenen amtlichen Aktenbestände sowie die zahlreichen dem Reichsarchiv von privater Seite zugegangenen Nachrichten verwendet. Ein Stab berufener Mitarbeiter ist damit beschäftigt, nicht nur die militärische, sondern auch die politische und wirtschaftliche Geschichte des Krieges zu schreiben, die kulturelle und soziale Entwicklung in Deutschland während dieses Jahres zu schildern. Die Darstellung wird voraussichtlich 10 Bände umfassen, deren erster bereits im Herbst 1922 erscheinen wird.

Zwei Mörderinnen verurteilt. Das Berliner Gericht eine Frau Lehmer, die mit ihrer Tochter zusammen ihre 71-jährige Nachbarin wegen deren Ersparnissen vergiftet und in der Waschküche verbrannt hatte, zu 11 Jahren Zuchthaus und 6 Wochen Haft, die Tochter zu 6 Jahren Zuchthaus und 6 Wochen Haft.

Eine milde Henne. In Letiersheim bei Worms sprang eine Putzhenne einem fünfjährigen Mädchen ins Gesicht und trug dem Kinde hochschädlich die Augen aus. Auf dem Bruch des Kinds beim Sitzen noch ein Bein. Das Augenlicht ist vollkommen verloren.

Neue Petroleumfunde im Elsaß. Zwischen Dogenau und Sulz im Elsaß wurde bei den Badelbrunner Oelwerken vorgenommenen Bohrungen eine neue Petroleumquelle erschlossen, welche täglich 10 Waggons Rohöl liefert. Die Petroleumergänzung der Badelbrunner Oelwerke selbst weist eine langfristige Sicherung auf. Im Juni wurden 3500 Tonnen erzeugt gegenüber 1400 Tonnen im Dezember. Der französische Staat hat die genannten Werke auf 99 Jahre an eine große Gesellschaft verpachtet, welche sich verpflichtet hat, überall im Elsaß für den Staat weitere Bohrungen vorzunehmen.

Eine verkörperte Landeskirche. In Lettland stehen 40 Prozent der Landparzellen leer. 32 Baracken sind von den Kommunisten erworben andere gelassen. Da die Kirchenparzellen durch das neue Agrargesetz ihrer Grundstücke zum großen Teil beraubt sind, oder diese wegen Mangel an Anwesen nicht mehr bewirtschaftet werden, fehlen auch die Mittel, um neue Baracken anzufertigen.

Wahres Gesicht. Ein Herr fährt im Personenzug zweiter Klasse von Lindenberg nach München. Kurz vor München verliert er seine Fahrkarte. Am Perron wird er dem Zugführer gegenübergestellt. — „Da müssen Sie halt nachsehen! Wo sind Sie eingestiegen?“ — „In Lindenberg.“ — „Welche Klasse? Schnell überlegt sich der Reisende, daß er einige Mark einsparen kann und sagt: „Zweite Klasse.“ — „Nachsehen! Es ist zwar eine Karte von Lindenberg gefunden worden, aber in der zweiten Klasse!“

Großstadtüberdruß. Manche meinen, der Überdruß sei nur auf dem Lande zu Hause. Das ist ein großer Irrtum. In Paris leben nach dem „Welt Parisien“ zur Zeit 35000 Personen vom Wahlsagen, Stanzschlagen, Geisteswissenschaften usw. Wenigstens mögen es wohl bei uns sein?

Legte Drahtnachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Juli. Heute fanden zunächst wieder keine Anfragen auf der Tagesordnung des Reichstags. 11. a. wurde dabei rezessionsfähig erklärt, daß die Frage, wie der schädlichen Wirkung auf das Ansehen der deutschen Gerichte durch unbedingtes Verhalten von Angeklagten vor Gericht, wie z. B. Hölz, entgegenzuwirken werden könne, bei der Reform des allgemeinen Strafrechts geprüft werde. Wegen des geschwundenen Transports des 11. Bootleumans Soldat nach Tripolis sind Ermittlungen im Gange. Sodann wurde eine Reihe kleinerer Vorlagen den Ausschüssen überwiesen und mehrere andere angenommen. Es folgte die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend die Erweiterung der Versicherungsgrenze bei der Angestelltenversicherung, wozu eine Reihe von Änderungsanträgen der Koalitionsparteien vorliegen. Danach soll die Versicherungsgrenze von 15000 auf 30000 Mark heraufgehoben und sollen 3 neue Klassen gebildet werden, Klasse A mit einem Einkommen von 5000 bis 10000 Mark und 33 20 Mark Monatsbeitrag, Klasse B von 10000-15000 Mark und 40 Mark Monatsbeitrag und Klasse C von 15000-30000 Mark und 48 Mark Monatsbeitrag. Das Gesetz soll zum Teil bereits auf den 1. Jan. 1921 zurückdatiert werden. Eine lebhafte Aussprache entspann sich insbesondere über die Frage, ob die Angestelltenversicherung mit der Alters- und Invalidenversicherung verschmolzen werden solle, für welche Idee neben den Rednern der beiden äußersten Parteiparteien auch die drei Regierungsparteien eintraten, während Deutschnationale und Deutsche Volkspartei die Angestelltenversicherung aufrecht zu erhalten wünschten. Alle Redner waren jedoch von der Notwendigkeit, das Gesetz, das ein Provisorium darstelle, sofort zu verabschieden, überzeugt. Schließlich wurde die Bestimmung betr. die Erhöhung der Versicherungsgrenze auf 30000 Mark einstimmig und der Rest der Vorlage mit großer Mehrheit angenommen, ebenso die Bestimmung, die dem Gesetz rückwirkende Kraft gibt. Die dritte Lesung soll morgen stattfinden. Darauf wurden die Nachtragsentscheidungen für das Reichsfinanzgesetz u. das Reichsgerichtsministerium, sowie das Auswärtigenministerium genehmigt, letzterer mit dem Ausnahmestrich, der die Umgestaltung der Zentrale für den Geheimdienst vorsieht. Angenommen und zwar einstimmig wurden ferner das Gesetz betr. die Überwindung des Verkehrs mit Postpaketen u. das Beherrschungsverordnungsrecht. Dann trat das Haus in die Beratung der Interpellationen über den Fall Japow ein, wobei Reichsjustizminister Schäfer den drei sozialistischen Parteien gegenüber einen schweren Stand hatte, die die Polizei und damit den Minister für die Nichtentnahme Japows verantwortlich machten und sowohl das Reichsgericht als die gesamte Justiz der Parteiführer beschuldigten, wogegen der Minister Protest einlegte. Er schilderte den Fall Japow, wie er sich bis jetzt entwickelt hat und ist der Ansicht, daß die jüngsten Aussagen des Herrn v. Japow eine Veränderung der Sachlage bedeuten. Eine entsprechende Anklage wird dem Reichsgericht in einigen Tagen zugehen. — Ueber einen von den Kommunisten eingebrachten Mißtrauensantrag gegen den Minister wird in der morgen Vormittag 11 Uhr beginnenden Sitzung abgestimmt werden.

Die Höhe der neuen Steuerentlastung.

Berlin, 6. Juli. Die Post Jg. teilt mit, daß sich der Gesamtbetrag der durch die neue Steuerentlastung und ermehrte Steuern aufgehoben werden soll, auf etwa 80 Milliarden Papier-Mark belaufen. Die Summe soll etwa zur Hälfte durch direkte Steuern aufgebracht werden.

Brutale Rohheiten der Franzosen in Oestrichen.

Einer Schilderung der blutigen Vorgänge in Oestrichen durch den Berichterstatter des Drei-Lös.-Kaz. zufolge sind franz. Offiziere, als die Oestricher Bevölkerung die Vergrößerungsdemonstration für die einrückenden Engländer veranstaltete, ohne jede Veranlassung auf die Menge losgegangen und haben, unterstützt von französischen Mannschaften, mit Keulen und Säbeln auf die Demonstranten eingeschlagen. Als dann aus der Rohberger Gegend ein Schuß fiel, folgerte sich die Erregung der Franzosen ins Maßlose. Sie stürzten sich auf wehrlose Frauen, rissen ihnen die Kinder aus den Armen, warfen sie auf den Boden und schlugen mit Keulen

auf sie ein. Französische Mannschaften, die aus der Kaserne herangezogen waren, richteten unter der unbemerkten Volkmenge mit Bajonetten u. Kolben ein furchtbares Blutbad an. Einem jungen Mann wurde der Kopf durch Bajonettschläge bis zur Unkenntlichkeit zertrümmert. Die genaue Opfer der deutschen Loten läßt sich noch nicht feststellen. Abends nach 8 Uhr, nachdem die Ruhe bereits hergestellt war, durchzogen französische Patrouillen die Stadt und warfen wahllos Handgranaten in die Häuser.

Der polnische Rückzug eine Komödie.

Berlin, 6. Juli. In einer Meldung der „Deutschen Ill.-Ztg.“ aus Oppeln wird der polnische Rückzug als eine Komödie bezeichnet. Nachrichten über die Bildung polnischer Bänder hinter den Linien der alliierten Truppenstreifen immer von neuem ein. Tapfer verhalten sie sich ruhig, nachts dringen sie in die Häuser, plündern und rauben. In den Wäldern von Bielitz sammelt sie von schwerbewaffneten Injuranten. In verschiedenen Orten des Kreises Ratibor haben die Injuranten die Herrschaft wieder an sich gerissen.

Rabinettswechsel auch in Spanien.

Madrid, 6. Juli. Das Ministerium ist zurückgetreten. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Baku in Flammen.

Rotterdam, 5. Juli. (Tel.-Anst.) Wie aus Moskau gemeldet wird, steht Baku in Flammen. Ein Teil der Stadt und verschiedene Ölfelder sind vernichtet.

Letzte Kurz-Meldungen.

Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ hört, beschäftigt sich der unter dem Vorsitz von Geh.-Rat Kubi stehende Untersuchungsausschuß des Reichstags neuerdings mit den Ursachen der Revolution. Einer Bühnenmeldung aus Hamburg zufolge sind bei der Zerlegung von Granaten in dem Ottersee Eisenwerk in Brunshötel durch ein Explosionsunglück 9 Personen schwer verletzt worden. Die Verunglückten, darunter auch Frauen, Schweden in Lebensgefahr.

Auf dem Parteitag der englischen Arbeiterpartei in Brighton war eine Resolution einstimmig angenommen worden, daß an alle sozialistischen Organisationen der Welt Einladungen zu einer Konferenz geschickt werden, auf der eine umfassende Internationale geschaffen werden soll.

Der Londoner Korrespondent des „Temps“ teilt bekannt, man berichte aus Kairo, daß dort neue Beweise für ein bolschewistisches Komplott gegen das ägyptische Ministerium vorliegen. Die Polizei habe ein Bombenlager entdeckt.

„Intransigent“ glaubt mittelien zu können, daß die nächste Konferenz des Obersten Rates entweder in Paris oder in Brüssel, und zwar noch vor dem 1. Aug. abgehalten werden wird.

Nach einer Meldung der Chicago Tribune aus Washington hat der japanische Botschafter namens seiner Regierung eine Erklärung abgegeben, die beabsichtigte Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses sei in durchaus freundschaftlichem Sinne gegenüber den Ver. Staaten gedacht.

Nach einer Meldung der Chicago Tribune aus Konstantinopel hat die Regierung von Angora gestern offiziell erklärt, daß ihre Streitkräfte die internationalisierte Zone respektieren werden.

Wie die Blätter hören, ist das Garantiefomitee, dessen Sitz in Paris ist, in Berlin durch eine französische Delegation mit einem Präsidenten an der Spitze vertreten.

Die französischen Blätter haben über die Ernennung des Marquis de Torre zu italienischen Außenminister. Torre ist jenseits bis jetzt durch eine ausgesprochen französischfreundliche Haltung aus.

Wie Reuters aus Welling (Indiana) meldet, wurden bei einer Explosion in den Werkstätten der Standard Oil Company 8 Personen getötet und 36 verwundet.

Aus Madrid wird gemeldet: Der König hat dem Ministerium das Vertrauen bestätigt.

Erland hat, wie Havas aus Paris meldet, Veste Sami bei empfangen.

Die Konferenz der alliierten Finanzminister soll am 15. Juli in London stattfinden.

Mitteilungen der Blätter zufolge findet die nächste Konferenz der deutschen Ernährungsminister am 8. Juli in Stuttgart statt. Die Konferenz wird sich mit der Frage der Ausbesserung der Ernährung, mit der Aufhebung der Bestimmungen über den Erlaubniszwang beim Handel mit Lebens- und Futtermitteln und mit der Judenwirtschaft beschäftigen.

Nach einer Meldung der „Financial Times“ haben die Ver. Staaten Portugal für Warenkäufe in den Ver. Staaten ein Darlehen von 60 Millionen Dollar gewährt.

Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Tokio steht das japanische Finanzbudget wie im Vorjahr 500 Millionen an Ausgaben vor.

Die streikenden franz. Baumwollspinnereiarbeiter haben, wie Havas aus Lille meldet, den Generalstreik in den Baumwollspinnereien erklärt. Die Kommission der Textilindustrie wird sich mit der Frage beschäftigen, ob ein Generalstreik auch in der Flachspinnerei u. Weberei angebracht sei.

Der Reichsminister des Reichstags hält noch immer an der Hoffnung fest, daß die Arbeiten vor der Sommerpause am Donnerstag abgeschlossen werden können. Der Wiedergesammentritt soll alljährlich am 6. September stattfinden.

Aus Singapur wird gemeldet, daß ein großes Munitionsdépôt explodiert ist. Die Explosion hat zahlreiche Opfer gefordert. Es soll sich um die Munitionskolonnen der britischen Armee handeln.

Der Daily Telegraph meldet, daß jetzt das gesamte englische Mittelmeerflotten in die türkischen Gewässer konzentriert worden ist.

Nachrichtliches Wetter am Donnerstag und Freitag. Besondere Beobachtung, kein wesentlicher Niederschlag.

Die bekannte
Hölzle's 2948
Kramphustropfen
sind vorrätig in der
Apothek in Regold.

**Bibliische
Lesebücher**
bei Buchh. Jaiser, Regold

Ämtliche Bekanntmachung.

Die Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 2. Juli 1921 die Wahl des Verwaltungsratsmilitärs Eugen Bartz von Heubach O.A. Gemild zum Ortsvorsitzer der Gemeinde Sulz bestätigt. 86
Nagold, den 5. Juli 1921. Oberamt: R.N. 4.

Forstamt Hofftett.

Sammeln von Heidelbeeren mit dem Reff ist vor dem 26. Juli verboten. 83

Reulbach.

Das Beeren sammeln in dem Stadtwald „Ziegelbach“

Wahrung Erffingen ist nur Angehörigen der hiesigen Gemeinde gestattet und für andere Personen 89

bei Strafe verboten.

Reulbach, den 5. Juli 1921. Gemeinderat.

Wichtig für landw. Ortsvereine!

Unterschnitzer kann noch die

Drescharbeit einer Gemeinde

übernehmen mit gutgehender Dreschmaschine und elektrischem Betrieb. Anfragen sind zu richten an die

Darlehenskasse Gündringen O.A. Gorb,

Vorsitzer: Rhein. 87

W. Forstamt Hofftett, Post Leinach.

Nadel- u. Stamm-Verkauf

im christlichen Auftrieb. Am Sonntag, den 18. Juli, vorm. 10 Uhr beim Forstamt in Hofftett aus III. Schindelharte, Abt.: Nüßlich und Steigender Kesselfaden: 98 Stück Bangb. mit Fm: 97 I., 69 II., 16 III., 5 Stück Sögg. mit Fm: 41, 1 II., Tannen: 37 Stück Bangb. mit Fm: 38 I., 5 II., 21 III., 3 IV., 3 V., 7 Stück Sögg. mit Fm: 3 I., 6 II. Klasse. Loserpreise mit Submissionsbedingungen von Forstdirektion G. F. S. Stuttgart. 88

Eingie chem. trocken 40 mm

Buchendiel

sowie ein größeres Quantum

Prügelholz

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes. 85

Prachtvolle feste Büste

Je jede junge Dame in nur wenigen Tagen, äußerlich garantiert unschätzbare Wirkung. Ausnahmefrei, nur Rückmarke erlaubt. Frau Kirschner, Hannover 61, Osterstraße 26.



Alle Musik-Instrumente, für Haus und Orchester, von den einfachsten Schülern bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl

Musikhaus Curtz, Pforzheim Leopoldstr. 17
Arkaden Kleinfisch, Rosbrücke.
Reparaturen und Stimmen in eigener Werkstatt.

Lehrverträge bei G. W. Zaiser, Nagold.

Seminar-Festsaal.

Donnerstag, 7. Juli 1921, abends 8 Uhr

Volkslieder zur Laute

82 erläutert und gesungen von

Kammersängerin **TONY EICK, München.**

Preise der Plätze zu 3 und 5 M.

an der Abendkasse.

Beamtenbund Nagold

Donnerstag, 8. Uhr. „Traube“.

Bericht über den gegenwärtigen Stand wichtiger Fragen. Neuordnung der beruflichen Vertretung. Zahlreiche Beteiligung sehr erwünscht.

80 Der Vorsitzende: Weinbrenner.

Versteigerung

am Donnerstag den 7. Juli im „Schiff“ (Gartenstraße) um 10 Uhr morgens: 84

- 1 Kleiderschrank, 1 Schuhschrank, 1 Küchenschrank,
- 1 Küchenschrank, 1 Schmel, 1 Zimmeruhr,
- 5 Hirschbilder, 2 Waschkübeln, 1 Waschkorb,
- 1 Wirtschaftsmöge, 1 Waffeleisen,
- sonstiges Küchengerät,
- 3 Faß,
- 1 Reitertwägele,
- 1 Trichtergette, 2 Unterbetten, alles noch neu.

Theodor Bees .: Nagold.

Einkommensteuer-Erklärungen

Bilanzprüfung — Organisation 90

Neuanlage von Buchführungen

unter Berücksichtigung der neuen Steuerregeln

Steuerberatung.

Wilhelm Spingler, Klosterreichenbach

Büchlersachverständiger

von der Handelskammer öffentlich angestellt und beidigt.

KUKIPOL

besitzt schnell wirksam und schmerzlos

Hühneraugen

Herbert Schwilke, Würzen

In Apotheken u. Drogerien erhältlich

Gebrüder Benz, Bahnhofstr. 56 u. 89.

Verloren

ging am Montag (Markttag) ein Concert mit großem Geldeinhalt.

Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle d. Bl. 82

Süßes, feines Mädchen

aus ordentl. Familie für klein. Haushalt nach Stuttgart gesucht. Eintritt sofort oder 1. August. 93

Näheres bei Hermine Raaf, Nagold, Marktstr. 199.

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H. Nagold.

Agentur der Württ. Notenbank Stuttgart.

Fernspr. Nr. 26 Postcheckkonto Stuttgart Nr. 402

Giro-Kont.: Reichsbankhauptstelle Stuttgart

Wirrt. Notenbank Agentur Nagold. 1043

Kassentag in Wildberg:

am Donnerstag 7. Juli 1921 vormittags 11 bis 12 Uhr, nachm. 2 bis 5 Uhr im Gasth. zum „Ochsen“.

91 Nagold-Waldburg, 6. Juli 1921.

Dankagung.

Allen denen, welche ihre liebevolle Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unsrer lieben Tante

Magdalene Walz, Nähterin

ermiesen haben, danken herzlich

die trauernden Hinterbliebenen.

891

Einleuchten muss es jedem,

der einen guten Anschnitt machen will, daß er seine

Farben u. Lacke

für alle Zwecke nur bei einem Fachmann kauft,

der jede Auskunft zur Verarbeitung geben kann.

Die beste Bezugsquelle finden Sie bei

K. Ungerer, Malermeister

alleiniges Spezial-Geschäft für Farben und Lacke

Nagold Tel. Nr. 4. 891

König dastehende Gewinnaussichten
bietet die von am 18. u. 19. Juli beginnende

Klassen-Lotterie
Hauptgewinn im günstigsten Fall Mark

1 1/2 Millionen
Hauptgewinne und Prämien Mark

750000
500000
300000
200000

Gedob zweite Los gewinnt.
1 Achtel 21 Viertel 1 Halbes 1 Ganzes Los
A 10.— P. A. 20.— A 40.— A 80.—
48 Porto 60 Pf. mehr. Zu beziehen durch
J. Schweichert, Württ. Lotterie-Stuttgart
Stuttgart, Marktstr. 9
Telephon 1921. Postcheckk. Stuttgart Nr. 8171.

Hermann Knodel, Nagold. Vermittlung durch:

Ein jüngerer Glaser

kann sofort eintreten

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. 85

Pr.-Süddeutsche Klassen-Lotterie
Ziehung 1. Klasse 12. und 13. Juli
2 ev. Hauptgewinne Mk.
1 1/2 Millionen
Haupt- u. Prämien Mk.
750000
500000
300000
Jedes 2. Los gewinnt 11
Prämien pro Klasse Mark
Achtel Viertel Halbes Ganzes
10 20 40 80
für alle Klassen Mark
50 100 200 400
empfehlen

Tetzer
Wirt. Lotterie-Gesellschaft
Stuttgart, Friedenstr. 54
Fernsprecher 10113
Postcheckkonto Stuttgart 8360

Obernauer Mineral-Heilquelle

Löwen-Sprudel

für Magen- u. Darmleidende ärztlich bestens empfohlen.

Bei Abnahme von 25 Flaschen Preisermäßigung.

Niederlage bei:

Kurlenbauer & Löwen, Tel. 91

und Adolf Marock, 8000

Bismarckengäßchen.

?

Wollen Sie ein gutes Hand-gerät herstellen? Dann lassen Sie sich einen Prospekt der untenstehenden Firma kommen. Sie finden alles was Sie suchen.

Kaufende Anfertigungen.

Robert Ruf
Fabrik von Maschinen, Stellingen. Fernsp. 114.

Staps Wölffarin *verfällt Ihnen Ihre Wölffarin*
Poffborru

FLAMMER SEIFE

Flammern
KRAEMER u. FLAMMER, HEILBRONN

Sür: 1. August wird feierliches

Mädchen

für Küche und Zimmerarbeit bei hohem Lohn gesucht. 79

Neue Handelsschule

Calw.

4 starke

Rad

zu einem Radwagen verkauft am Donnerstag (Markttag) mittags 1 Uhr.

H. Raupp, Schreiner,

71 Halterbach.

